

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 25. Juli für Juni 2012

Inflation: 27. Juli für Juli 2012

Arbeitslose: 31. Juli für Juni 2012

Warenausfuhr: 08. Aug. für Juni 2012

BIP: 14. Aug. für Q2 2012

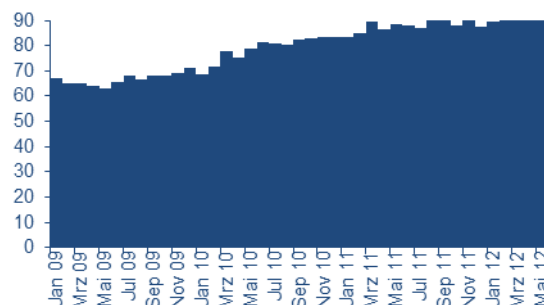
Investitionen: 23. Aug. für Q2 2012

Was war

Nachrichten über EIX Werte

Am 09. Juli meldete das Statistische Bundesamt, dass im Mai 2012 von Deutschland Waren im Wert von 92,5 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 77,2 Milliarden Euro eingeführt wurden. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, waren damit die deutschen Ausfuhren im Mai 2012 um 0,5 Prozent höher und die Einfuhren um 0,2 Prozent niedriger als im Mai 2011. Kalender- und saisonbereinigt nahmen die Ausfuhren gegenüber dem Vormonat April 2012 um 3,9 Prozent und die Einfuhren um 6,3 Prozent zu. Gegenüber Mai 2011 sanken die Versendungen in die EU-Länder um 1,5 Prozent, während die Eingänge aus diesen Ländern um 0,4 Prozent stiegen. In die Länder der Eurozone wurden im Mai 2012 Waren im Wert von 35,8 Milliarden Euro (– 2,3 Prozent) geliefert und Waren im Wert von 34,8 Milliarden Euro (– 0,6 Prozent) aus diesen Ländern bezogen. In die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, wurden im Mai 2012 Waren im Wert von 17,8 Milliarden Euro (+ 0,2 Prozent) ausgeführt und Waren im Wert von 14,7 Milliarden Euro (+ 2,7 Prozent) von dort eingeführt.

Warenausfuhr in Milliarden Euro auf Basis kalender- und saisonbereinigter Werte.



Quelle: Statistisches Bundesamt

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemittelungen/2012/07/PD12_234_51.html

Weitere Konjunkturnachrichten

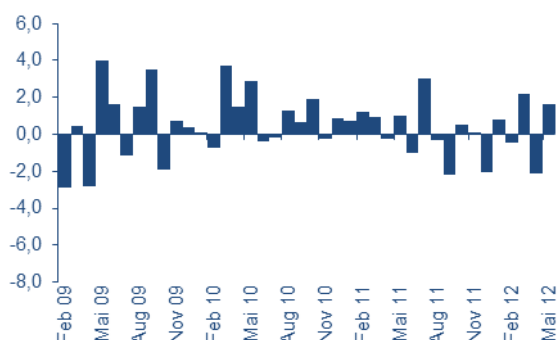
Am 09. Juli meldete das Statistische Bundesamt, dass der preisbereinigte Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe im Mai 2012 saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,7 Prozent höher war als im April 2012 (nach – 0,9 Prozent im April 2012 gegenüber März 2012). Dabei erhöhte sich der Inlandsumsatz im Mai 2012 um 0,3 Prozent, die Umsätze mit ausländischen Abnehmern nahmen um 1,2 Prozent zu. Bezogen auf die Absatzrichtung des Auslandsgeschäfts verringerte sich der Umsatz mit der Eurozone um 0,4 Prozent, während der Umsatz mit dem restlichen Ausland um 2,4 Prozent stieg. Im Vergleich zum Mai 2011 stieg der arbeitstäglich bereinigte Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im Mai 2012 real um 0,7 Prozent. Das Geschäft mit inländischen Abnehmern verringerte sich in diesem Zeitraum um 1,4 Prozent, während sich der Auslandsumsatz um 3,0 Prozent erhöhte. Der Absatz in die Eurozone sank um 2,3 Prozent, der Umsatz im Geschäft mit dem restlichen Ausland stieg hingegen um 7,1 Prozent.

Quelle: Statistisches Bundesamt

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemittelungen/2012/07/PD12_233_421.html

Am 06. Juli meldete das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, dass die Erzeugung im Produzierenden Gewerbe sich im Mai gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt um 1,6 Prozent erhöhte. Im Monat zuvor war sie leicht aufwärts revidiert um 2,1 Prozent zurückgegangen. Ein deutliches Plus verzeichnete die Erzeugung im Bauhauptgewerbe mit 3,1 Prozent. Die Industrieproduktion nahm um 1,8 Prozent zu. Dagegen schwächte sich die Erzeugung im Bereich der Energie um 1,6 Prozent ab. In der Industrie meldeten die Hersteller von Konsumgütern mit +3,8 Prozent den stärksten Produktionszuwachs. Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten weiteten ihre Erzeugung um 1,0 Prozent bzw. 1,7 Prozent aus. Ihren Vorjahresstand unterschritt die Produktion im Produzierenden Gewerbe im April/Mai arbeitstäglich bereinigt um 0,3 Prozent. Die Industrieproduktion notierte dabei um 0,8 Prozent unter ihrem Vorjahresniveau, während die Erzeugung im Bauhauptgewerbe das Vorjahresniveau um 1,1 Prozent überschritt.

Prozentuale Veränderung der Produktion gegenüber Vormonat auf Basis saison- und kalenderbereinigter Werte.



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

<http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=497364.html>

Analyse und Hintergrund

Am 04. Juli veröffentlichte das ifo-Institut die Ergebnisse des *Euro-zone Economic Outlook*. Demnach soll das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone im zweiten und dritten Quartal sinken bevor es sich im vierten Quartal wieder leicht erholen dürfte. Die globale Nachfrage dürfte im Prognosezeitraum moderat zulegen, wobei die Nettoexporte ein wesentlicher Grund für die Erholung sein dürfte. Angesichts des weiterhin niedrigen Konsumentenvertrauens dürften, laut ifo-Experten, die privaten Konsumausgaben im zweiten und dritten Quartal sinken und im vierten Quartal 2012 stagnieren. Auch das Kreditangebot soll im Prognosezeitraum knapp bleiben, da Banken ihre Eigenkapitalquoten erhöhen müssen und der konjunkturelle Ausblick negativ ist. Unter der Annahme, dass der Ölpreis im Prognosezeitraum um 98 USD pro Fass und der Wechselkurs um 1,25 USD je Euro schwanken werden, werde die Inflationsrate voraussichtlich sinken (von 2,4 Prozent im zweiten Quartal auf 2,0 Prozent im dritten und vierten Quartal 2012). Der nachlassende Preisdruck kann sowohl auf fallende Energie- und Rohstoffpreise als auch auf die schwache Inlandsnachfrage zurückgeführt werden.

Quelle: ifo-Institut

http://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/ifoHome/e-pr/e1pz/_generic_press_item_detail?p_itemid=18705977

Am 06. Juli veröffentlichte die DekaBank ihre Volkswirtschaftlichen Prognosen. Da der Welteinkaufsmanagerindex im Juni von 50,3 auf 49,4 Punkte gefallen ist, sehen die Deka-Analysten nur noch eine schwache Wachstumsdynamik der globalen Wirtschaft. Für die Veränderungsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts erwarten sie in diesem Jahr eine Veränderungsrate von 3,2 Prozent und im nächsten Jahr von 3,7 Prozent (nach 3,8 Prozent im Jahr 2011). Für Deutschland wird

von den Analysten ein Wirtschaftswachstum von 0,7 Prozent für 2012 und 1,3 Prozent für 2013 erwartet. Demgegenüber soll das BIP-Wachstum in der Eurozone von -0,4 Prozent (2012) 2013 wieder auf 0,7 Prozent ansteigen. Die Inflation hat im Juni zwar nicht weiter nachgelassen. Vorgelagerte Indikatoren zeigen Deka-Experten zufolge allerdings deutlich den Einfluss gesunkener Rohstoffkosten und schwach steigender Löhne, so dass schon ab Herbst Inflationsraten nahe 2 Prozent zu erwarten seien.

Quelle: DekaBank

http://www.dekabank.de/globaldownload/de/economics/vowi_prognosen/Volkswirtschaft_Prognosen_12_07.pdf

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Die Autoren sind Heide Haas und Manfred Jäger-Ambrożewicz vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes

ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

jaeger@iwkoeln.de